

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Ausgabe 95

Hörerlebnis



BLUE AMP: model blue mk II



Phonostufe: model blue MK II von Blue Amp

Es gibt Hifi-Produkte, die sind für die Ewigkeit gebaut. Die Phonostufen von Blue Amp gehören definitiv dazu zu. Seit vielen Jahren befinden sich eine Surzur und eine Model 42 in meinem Bestand. Sie verrichten zuverlässig ihren Dienst und klingen überdies ausgezeichnet. Sich für eine Blue Amp zu entscheiden, bedeutete in der Vergangenheit auch, sich für krisensicheren Luxus zu entscheiden. Langlebigkeit, hohe klangliche Qualität und Wertstabilität sind stets wichtige Argumente für eine Anschaffung.

Um einem breiteren Kreis den Einstieg in die Blue Amp-Welt zu ermöglichen, hat Rolf

von Marco Kolks

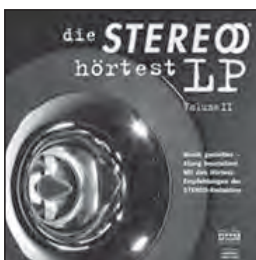
Becker die Produktpalette um das Einstiegsgerät model blue MK II erweitert. Äußerlich ist die „Kleinste“, wenn man überhaupt auf diesem Niveau von solchen Größenbezeichnungen sprechen darf, ein waschechter Blue Amp. Das gleiche massive Gehäuse, die gleiche massive Frontplatte (wenngleich etwas niedriger als bei der Schwester Surzur): Das kommt auf jeden Fall nicht von der Stange. Für die Beschriftung verwendet der Entwickler einen Zwei-Komponenten-Lack, der eingebrannt wird und daher ziemlich kratzfest ist. Auf der Rückseite befinden sich symmetrische Eingänge und Cinch-Ausgänge sowie die Anschlussbuchse für das externe Netzteil. Die aktuelle MK II Version erkennt man übrigens daran, dass auf ihrem Typenschild ein kleines aufgedrucktes Qua-

Tiefe Einblicke in die Plattenrinne

drat rot ausgemalt ist. Nirgends zu finden ist ein Masseanschluss. Den hat Rolf Becker nicht etwa vergessen. Denn bei konsequenter kanalweiser verdrehter Verdrahtung zwischen MC-System und den symmetrischen Eingängen sei dieser nicht mehr notwendig, meint der Mastermind. Sogar die Anschluss-

kabellänge werde unkritisch. Deshalb favorisiert Blue Amp von Anbeginn bei allen Phonestufen symmetrische Eingänge. Und letztendlich hat es im Betriebsmodus tatsächlich keine Brummprobleme gegeben.

Um ins Innere zu gelangen, müssen vier Edeltstahlschrauben im Deckel gelöst werden.



Klangtipp

Inakustik/LP

Wer die Grenzen seiner Anlage ausloten möchte, findet auf der Stereo Hörtest LP „Volume II“ viele Möglichkeiten. Die musikalische Bandbreite deckt Folk, Jazz, Blues, Pop und Klassik ab. Der gute Klang verleitet dazu, sich durch alle 15 Songs zu hören und unweigerlich entdeckt man neue Genres für sich. Die Titel wurden bei Pauler Acoustics mit DMM-Technik neu gemastert. Das Klappcover der 180g Vinyl-Doppel-LP enthält zu jedem Track kurze Erläuterungen.

Musiktipp

Liza Minelli

Liza with a „Z“
Columbia/LP

„Liza With A Z“: ein Live-Konzert von Liza Minnelli, das 1972 fürs Fernsehen produziert und aufgezeichnet wurde. Aufwändige Orchester- und Big-Band-Arrangements. Song-Liebliche wie „Ring Them Bells“ und „Bye Bye Blackbird“ treffen zusammen mit ge-

schärften Rhythm und Blues-Grooves („Son Of A Preacher Man“, „I Gotcha“). Natürlich beherrscht das musikalische Geschehen die unverwechselbare, volle und farbenprächtige Stimme von Liza Minnelli. Ein „Must-Have“-Album in exzellenter Fertigungsqualität.

Herbie Hancock

Flood

Sony/LP

1975 spielte der Jazzpianist einige Konzerte in Japan, wo dieses seinerzeit auch nur dort veröffentlichte Live-Album mitgeschnitten wurde. Verstehen kann man das ob des Ergebnisses nicht. Diese Platte ist ein reines Feuerwerk an Ideen und an Groove und hätte sicherlich auch weltweit seine Fans gefunden. Es ist weit weg von Fusion, näher am Soul, dabei kompositorisch sehr eindrucksvoll. Ja, die Musik ist zeitlos, zeitlos gut. Und Speakers Corner holt diese Langrille zum Glück aus der Versenkung. In bester klanglicher Manier versteht sich.



Von hinten: Symmetrische Eingänge, asymmetrische Ausgänge und keine Massebuchse.

Wenn es beim Öffnen vielleicht etwas klemmen sollte, liegt das an der extremen Passgenauigkeit. Für den guten Klang sind in erster Linie das Platinenlayout und die Qualität der Bauteile ausschlaggebend. Bei ersterem besinnt sich Rolf Becker auf Bewährtes seiner größeren Modelle. Was intern verbaut wird, hat den Nimbus des Besonderen. Die Aus-

ckers, der keine Kompromisse eingeht. Da findet man zum Beispiel die sündhaft teuren Styroflexe von EMZ: Sie wissen schon, diese kleinen schwarzen Riegel. Dazu kommen MKP-Kondensatoren und überall dort, wo es wichtig ist, Glimmerkondensatoren. Die Metallfilmwiderstände sind eigens ausgemessen. So erreicht Rolf Becker traumhafte Abweichungswerte zwischen den beiden Kanälen, die im Promillebereich liegen. Und jetzt

Rolf Becker: Seine Phonostufen gehören zum Besten, was der Markt bietet. Sie sind überdies upgradefähig, so dass man stets auf dem höchsten Stand der Technik hören kann.



bitte alle mitschreiben, denn ich weiß nicht, wo man das noch findet: Rolf Becker biegt die Anschlussdrähte von Widerständen auf einer Biegelehre manuell. Das sei schonender als automatische Verfahren, begründet er den viel höheren Aufwand. Es gebe keine Belastung durch Scherkräfte, hervorgerufen durch automatisiertes Schneiden. In der industriellen Fertigung werden bedrahtete Bauteile maschinell gebogen, mit Hilfe von programmierten Bestückungsautomaten auf Platinen an die richtige Stelle gesetzt, auf der Unterseite automatisch geschnitten und dann über eine Lötwellen gefahren. Das ist effektiv und schnell, aber eben nicht qualitativ ausreichend für eine Blue Amp-Phonostufe, die für die Ewigkeit gebaut wird.

Drei Eingangsimpedanzen lassen sich per Jumper einstellen: 100 Ohm, 500 Ohm und 845 Ohm. So zieht er mit dem von Jan Allaerts favorisierten Wert für dessen MC 2 gleich. Damit steht der Entwickler aus Reute nicht allein. (Auch Progressive Audio aus Essen hat sich bei seinem Top-Modell MC 1 dafür entschieden.) Die Eingänge sind symmetrisch, die Ausgänge übrigens asymmetrisch ausgelegt.

Obwohl nur „ein“ Transformator für beide Kanäle vorhanden ist, besitzt jeder Kanal eine eigene Aufbereitung der beiden notwendigen

Versorgungsspannungen. Dadurch wird sichergestellt, dass beide Kanäle bestmöglich entkoppelt sind. Rolf Becker spricht in diesem Zusammenhang von einer quasi-doppelmono Spannungsversorgung. Die gute Nachricht für Besitzer der ersten Version: Die model blue lässt sich auf den MK II-Stand upgraden.

Hörerlebnis

Schon die Kleinste von Blue Amp ermöglicht tiefe Einblicke in das, was in der Plattenrille tatsächlich steckt. Sie präsentiert sich mit einem vitalen, anspringenden und farbigen Auftreten, was nicht ständig daran erinnert, dass eine technische Komponente die Musik reproduziert. Sie hat im Vergleich zu ihren größeren Geschwistern einen leicht-hemdsärmeligen Charme. Sie langt bei Jazz, Pop und Rock kräftiger zu als die Surzur, die sich im direkten Vergleich etwas feinsinniger zeigt. Da ist jede Menge Plastizität im Spiel, wenn CC Coletti den Led Zeppelin-Klassiker „Whole Lotta Love“ covert oder sich die Blues Company so richtig ins Zeug legt (Stereo Hörtest LP; Volume II; Inakustik). Mit erstklassig aufgenommenen Musik klingt's richtig gut. Der Spaßfaktor dabei ist ziemlich hoch.

Die model blue MK II verfügt über eine ausgezeichnete Dynamik. Das schließt die Feindynamik mit ein, die die Lippen der



Das Netzteil ist ausgelagert. Die neueren Versionen erkennt man an dem farblich gekennzeichneten Quadrat.



Massives Gehäuse: Der Deckel wird mit vier Schrauben gehalten.

Sängerin Liza Minelli vorstellbar macht (Liza with a „Z“; Columbia). Was hier mitgeschnitten wurde, das Album hielt sich 40 Wochen in den Charts, ist einer der letzten Glanzmomente der amerikanischen Entertainment-Schule und bis heute das definitive Album der Sängerin. Dem musikalischen Fluss wohnt Schwung inne. Die model blue MK II gibt sich transparent und spart nicht mit Details. Die Staffelung in Breiten-, Höhen- und Tiefendimension erfolgt mit reichlich Luft. Im Ergebnis zeigt sich jedoch, dass die model surzur bei etwas zurückhaltender Spielweise in diesen Disziplinen mehr nacharbeitet. Das sind noch lange keine audiophilen Unterlassungssünden. Warum es dann erwähnt wird? Weil man auf wirklich ausgebufften Anlagen schon mal ein bisschen mehr gehört hat und das Wünsche sind, die nur wenige Geräte erfüllen, die aber ganz anderen Preisklassen angehören. Das ist doch ein tolles Lob. Neutrales Verhalten in dem Sinn, dass keine störenden Effekte der Wiedergabe beigefügt werden sowie eine tonale Balance sind weitere Merkmale dieser Phonostufe. Die klangliche Abstimmung ist in sich rund und man fragt sich, wie Rolf Becker das immer wieder hinbekommt. Man hört ein-

fach vergnüglich Musik mit der model blue MK II.

Auf seiner Tour durch Japan löste Herbie Hancock mit seiner Headhunter-Band Mitte der 70er mit seiner virtuos aber geerdeten, mitreißenden und tanzbaren Funk-Jazz-Mixtur Wellen der Begeisterung aus (Flood; Sony). Das spielt der model blue MK II in die Karten. Sie macht mit der Musik das, was Rotweintrinker lieben: Da ist die Erdverbundenheit, die den Mund üppig füllt, Substanz gibt und den Gaumen sättigt. Dabei ist sie flink wie ein Wiesel. Schnelligkeit als Wiedergabe der durch musikalisches Spiel bedingten Variation von Intervallen und Anschlagstärken: So lässt sich trefflich die Qualität des Prepres beschreiben. Zudem bietet er tonale Sauberkeit und weiß seinen Trumpf in Bezug auf homogene, in sich ruhende Abbildungsstabilität geschickt einzubringen.

Fazit: Hören mit der model blue MK II heißt Hifi vergessen und sich in die Plattenrille respektive in die Musik zu stürzen. *MK*

Das Produkt:

Phonostufe model blue MK II

Symmetrische Eingänge

Asymmetrische Ausgänge

Externes Netzteil

Preis: 2.400 Euro

Upgrade auf MK II-Version: 580 Euro

Hersteller

Blue Amp

Vogesenstraße 6

79276 Reute

Tel.: +49 (0)7641-9543296

Internet: www.blueamp.com